



Sankt Antonius Frankenberg

# GEMEINDE BRIEF



Sankt Joseph Chemnitz

der Pfarrgemeinde St. Joseph Chemnitz



## ERNTEDANK

SEPTEMBER - NOVEMBER 2015

# WER GIBT - DER KRIEGT!

Liebe Schwestern und Brüder !

Wer gibt - der kriegt! Eine alte Volksweisheit!

Denken und danken kommt aus einer sprachlichen Wurzel. Also denk mal nach: über die heutige Zeit, über deine Zeit und überhaupt über alles, was hat das für einen Sinn? Da gibt es die ungeliebte Arbeitsstelle, schwierige Familienverhältnisse, Erfolglosigkeit, Entwicklungen in der Gesellschaft, der Politik und auch in der Kirche, die nicht gut sind. Worüber sich noch freuen? Und

noch danken? Wie schnell sind wir unzufrieden. Und da wir keine Bauern sind und eine Ernte einfahren, fällt unser Dank spärlich aus.

Ein Text von Pfrarrer Kaube aus Auerswalde hat michmunter gemacht:

Ich bin dankbar für die Steuern, die ich zahle, das bedeutet ja, ich habe Arbeit und Einkommen.

Ich bin dankbar für die zu enge Hose, das bedeutet, ich habe gut zu essen.

Ich bin dankbar für das Chaos nach einer Feier, weil das bedeutet: Ich war von lieben Menschen umgeben!

Ich bin dankbar für die Beschwerden über die Regierung, das bedeutet ich lebe in einem freien Land.

Ich bin dankbar für die Frau, die hinter mir sitzt und so falsch singt, es bedeutet dass ich gut hören kann.

Ich bin dankbar für die Müdigkeit am Ende des Tages, es bedeutet, dass ich fähig bin, hart zu arbeiten.

Und dankbar für den Wecker, weil das bedeutet: Gott schenkt mir einen neuen Tag!

Es gibt immer irgendwo einen Mangel, der mich ärgert, er zeigt aber auf vorhandenes Wertvolles – wie der Schatten auf Licht hinweist. Wer noch gehen, hören und sehen, essen und trinken kann, der ist doch wie ein kleiner König, der sein Leben lieben sollte und seinen Dank zeigen sollte.

Ein zweiter Gedankenstoß gab mir ein junger Mann, den ihr auf unserem Bild seht: Paddy Kelly. Da er in seiner Lebenskrise Gott fand, widmet er sein weiteres Leben anderen, besonders Jugendlichen, die vom Wege abgekommen sind. Eine unvergessliche Begegnung in St. Joseph mit ihm. Ein früherer Star und Millionär will mit sei-



## EINE ALTE VOLKSWEISHEIT!

nem Leben nur noch Dank abstaten, weil alles geschenkt ist. Die taubblinde Schriftstellerin Helen Keller wird mühsam eine Verständigung zu den Menschen erlernen. Sie kämpft und wird studieren, mehrere Fremdsprachen erlernen, Ehrendoktor von Harvard werden. Sie reist in viele Länder und macht vielen Leidenden Mut. Sie sagt: „Ich bin blind, aber ich sehe. Ich bin taub, aber ich höre!“ Sie dankt sogar für ihre Leiden und Krankheiten, weil sie dadurch das eigentliche Leben und seinen Sinn gefunden hat.

Es hilft nicht die Parole „Glücklich ist, wer verfrisst, was sonst zu versteuern ist.“ Was aus Glaube, Hoffnung und Liebe geschieht, das ist bleibend. Wer erahnt, wieviel Gutes Eltern, Freunde und unzählige Unbekannte mir geschenkt haben, gibt dankbar weiter.

„Wo ein Mensch glücklich ist, hat ein anderer dafür gesorgt!“  
Worum Sorge ich mich eigentlich? Ob ich danken kann?

Gottes guter Segen sei mit euch !

Wünscht Pfarrer i. R. Hans-Joachim Paschke

### +++ ERKUNDUNGSPROZESS +++

### +++ VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT +++

### +++ STEUERUNGSGRUPPE +++

Wohin soll denn die Reise gehen ...?

Vielleicht erinnert sich mancher an dieses alte Kinderlied, wenn er an die vielen Veränderungen denkt, die für unsere Pfarrei anstehen: Kein eigener Pfarrer mehr für uns, das Pfarrhaus demnächst (fast) unbewohnt, neue Worte wie „Verantwortungsgemeinschaft“, „Erkundungsprozess“ ... Bleibt nichts, wie es war? Manche ängstigt das!

Andererseits ist die Veränderungsbereitschaft ein Kennzeichen glaubenden Lebens. Der alttestamentliche Abraham wird als „Vater der Glaubenden“ bezeichnet, weil er auf Gottes Ruf hin bereit zum Aufbrechen, zur Veränderung war:

Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft ... in das Land, das ich Dir zeigen werde. Ich werde Dich zu einem großen Volk machen, dich segnen ... Ein Segen sollst Du sein. ...

Da zog Abraham weg, wie der Herr ihm gesagt hatte ... (Gen 12,1-4)

Und ein Kernsatz des Neuen Testaments, der die Botschaft Jesu zusammenfasst (so sagen die Theologen), lautet: Jesus sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium (Mk 1,15)

Das „Kehrt um“ bedeutet wörtlicher übersetzt: Ändert eure Gesinnung, euer Denken. Es soll nicht nur ein äußerlich anderes Tun sein, sondern ein

anderes Verhalten, das aus einer veränderten inneren (Glaubens-) Haltung sich ergibt.

Sich-Ändern ist etwas zutiefst Christliches und ein Zeichen für Vertrauen auf den Gott, der mit uns geht. Allerdings erspart es uns nicht die Mühe der Entscheidung, wozu bzw. wohin Gott uns ruft - darum gilt es (miteinander) zu ringen und zu beten. Paulus sagt „Prüfet alles, und behaltet das Gute“ (1 Thess 5,21)

Unser Bischof, der uns im September in Richtung Berlin verlässt, hat vor zwei Jahren einen fälligen Veränderungsprozess angestoßen. Er wurde „Erkundungsprozess“ genannt. Alle, die irgendwie einen katholisch-christlichen Beitrag in einer Region (nicht nur in einer Pfarrei) haben, sollten sich gemeinsam beraten: also Pfarrgemeinden, Caritas, Ordensgemeinschaften, kath. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser ... Ziel der Zusammenkünfte war zunächst ein Wahrnehmen und Kennenlernen, letztlich aber sollte im Mittelpunkt stehen, wie es neu gelingen kann, „uns und alle Menschen mit Christus in Berührung zu bringen“. Auf diesem glaubensmäßigen Hintergrund sollte dann entschieden werden, welche Strukturen dafür geschaffen werden müssen, die auch auf Zukunft hin (wenigstens für 10 Jahre) belastbar sind. Denn dass zum Beispiel die Priester nach dem jetzigen Modell (ehelose Männer) nicht mehr, sondern weniger werden, ist absehbar.

Nach den Beratungen in den verschiedenen Regionen wurden zu Beginn 2015 vom Bistum als Strukturrahmen die sogenannten „Verantwortungs-

gemeinschaften“ (VG) festgelegt. Diese VG's bekamen nun zur Jahresmitte vom Bistum Hinweise über den Ist-Stand der „Pastoralen Situation“ (Bevölkerungs- und Katholikenzahlen, kirchliche „Orte“ wie Pfarreien, Ordensgemeinschaften, kath. Beratungsstellen, Caritas ...) und Situationsbeschreibungen. Zum Anderen gab es auch Planzahlen für die Zukunft, also einen Personaleinsatzplan, Rahmenbedingungen für die Finanzausweisungen und Richtwerte für die kirchlichen Gebäude und Flächen.

Auf dieser Grundlage sollen nun die Verantwortungsgemeinschaften ein tragfähiges Konzept für die Seelsorge entwickeln, das auch finanzierbar ist nach den ab 2017 vorgesehenen Personalzahlen und Finanzausweisungen.

Zur Chemnitzer VG gehören neben der Propsteipfarrei die Pfarreien St. Joseph mit Frankenberg, St. Antonius mit Zschopau und St. Franziskus. Leitender Pfarrer ist der Propst (jetzt) Clemens Rehor. In unserer VG gab es dieses Jahr noch kaum weitere Planungsschritte wegen des Propst-Wechsels und des Dienst-Endes von Pfarrer Paschke. Aber es wurde eine „Steuerungsgruppe“ gebildet, die demnächst mit dem neuen Propst zusammentritt und das weitere Vorgehen abklärt. Unsere Gemeinde ist in der Steuerungsgruppe vertreten durch Uta Hallmann und Eberhard Dittrich. Über dann geplante Schritte werden wir informieren bzw. auch ihre Mitarbeit erbitten.

Wer sich genauer mit dem Erkundungsprozess beschäftigen will, der findet viel Material im Internet unter [www.bistum-dresden-meissen.de](http://www.bistum-dresden-meissen.de), Stichwort: Erkundungsprozess (linke Spalte).

Der kurzfristig angesetzte „Planungsabend“ für Interessierte unserer Gemeinde am 8. September sollte erste Hinweise dafür bringen, was uns als St. Joseph wichtig ist und was wir in die VG einbringen wollen.

Aus meiner Sicht ist wesentlich, dass wir uns nicht von der Angst vor Veränderungen beherrschen lassen, sondern alles prüfen und das Gute behalten (Paulus), dass wir aufeinander hören, miteinander um einen guten Weg ringen und darum beten. Eine Veränderung auf Gottes Ruf hin kann eine Chance für neues segensreiches



Wirken sein. Abraham hatte die Verheißung Gottes bei seinem Aufbruch: „Ein Segen sollst Du sein“.

Eberhard Dittrich  
PGR-Vorsitzender

## SPRECHZEITEN IM PFARRAMT

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| Pfarrbüro<br>Frau Scholte           | Dienstag, 08:00 Uhr - 12:00 Uhr<br>Donnerstag, 13:00 Uhr - 17:00 Uhr<br>0371/4014681<br>pfarrbuero@st-joseph-chemnitz.de |
| Pater<br>Rayulu Sarath Parri SDB    | nach Absprache<br>0371/4014681<br>kaplan@st-joseph-chemnitz.de   |
| Gemeindereferentin<br>Gabriele Paul | Dienstag<br>16:00 Uhr - 18:00 Uhr<br>0371/4014681<br>gemeindereferentin@st-joseph-chemnitz.de                            |
| Pfarrer i. R.<br>H.-J. Paschke      | nach Absprache<br>0371/4014681   |

## REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

|   |           |  |
|---|-----------|--|
| Montag  | 18:00 Uhr | Eucharistiefeier                             |
| Dienstag  | 08:00 Uhr | Eucharistiefeier                             |
|   | 18:15 Uhr | Stillegebet                                  |
| Mittwoch  | 09:00 Uhr | Eucharistiefeier                             |
| Freitag   | 17:30 Uhr | Eucharistiefeier mit Kelchkommunion          |
| Samstag   | 17:00 Uhr | Anbetung und Beichtmöglichkeit               |
|   | 18:00 Uhr | Eucharistiefeier                             |
| Sonntag   | 08:30 Uhr | Eucharistiefeier in St. Antonius Frankenberg |
|   | 10:00 Uhr | Eucharistiefeier in St. Joseph               |
| Jeden 2. Sonntag im Monat 11:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Ursula Auerswalde |           |  |

## TERMINE

|                              |           |   |
|------------------------------|-----------|---|
| Mittwoch<br>23.09.2015       | 19:30 Uhr | Elternabend zur Erstkommunionnachlese   |
| Mittwoch<br>23.09.2015       | 19:30 Uhr | Herbstvortrag in der Propstei „Einheit in Vielfalt - Gemeinden in der Weltkirche“ |
| Fr. 25.09.15<br>So. 27.09.15 | bis       | Erlebniswochenende der 3./4. Klassen in Wechselburg                               |
| Samstag<br>26.09.2015        | 14:30 Uhr | Erntedankfeier der Senioren   |
| Mittwoch<br>30.09.2015       | 19:30 Uhr | Frauenabend - Frauenprojekt zum Kirchentag 2016 „Stille Heldinnen“                |
| Donnerstag<br>01.10.2015     | 19:30 Uhr | Herbstvortrag in der Propstei „Was ist Gemeinde - Visionen und Strukturen“        |
| Fr. 02.10.15<br>So. 04.10.15 | bis       | Werkstatt-Tage der Jugend   |

**5 Terminänderungen vorbehalten! Weitere Termine**

## TERMINE

|                          |                         |   |
|--------------------------|-------------------------|---|
| Samstag<br>03.10.2015    | (15:00 Uhr)             | Kirche mal anders auf dem Guidohof in Limbach   |
| Samstag<br>03.10.2015    | 19:30 Uhr               | Abendmusik in St. Joseph  |
| Donnerstag<br>08.10.2015 | 19:30 Uhr               | Meditatives Tanzen in der Propstei  |
| Samstag<br>10.10.2015    | 13:00 Uhr<br>St. Joseph | Orgelausfahrt mit Kantor Böhm nach Rötha bei Leipzig (siehe Flyer)  |
| Donnerstag<br>29.10.2015 | 19:30 Uhr               | Christliche Stillemeditation in Pauli Kreuz   |
| Freitag<br>30.10.2015    | 18:00 Uhr               | Frauenmahl im SMAC  |
| Samstag<br>31.10.2015    | 09:30 Uhr               | Schülertreff  |
| Sonntag<br>01.11.2015    | 10:00 Uhr               | Familiengottesdienst  |
| Mittwoch<br>04.11.2015   | 19:30 Uhr               | Meditatives Tanzen in der Propstei  |
| Donnerstag<br>05.11.2015 | 20:00 Uhr               | Vortrag Agricoaforum im alten Heizhaus der TU „Die Deutschen und ihre Verfassung - der Beitrag des Grundgesetzes zum Zusammenhalt der Gesellschaft“ |
| Freitag<br>06.11.2015    | 18:00 Uhr               | Vorjugend (Termin kann sich noch mal ändern)  |
| Mittwoch<br>11.11.2015   |                         | Martinsfest   |
| Samstag<br>14.11.2015    | 09:30 Uhr               | Fraueneinkehrtag in St. Joseph (Termin kann sich nochmal ändern. Bitte Vermeldungen beachten)   |
| Samstag<br>14.11.2015    |                         | 11.11.Fete der Jugend   |
| Samstag<br>14.11.2015    | 19:30 Uhr               | Abendmusik in der Propstei  |
| Sonntag<br>15.11.2015    | 10:00 Uhr               | Begegnungstag für Eltern mit neu getauften Kindern in der Propstei  |
| Freitag<br>20.11.2015    | 18:00 Uhr               | Vorjugend   |

## WICHTIGE TERMINE

|                          |           |   |
|--------------------------|-----------|---|
| Donnerstag<br>26.11.2015 | 19:30 Uhr | Christliche Stillemeditation in Pauli Kreuz                 |
| Samstag<br>28.11.2015    | 18:00 Uhr | Adventsvesper mit Eröffnung des Lebendigen Adventskalenders |
| Dienstag<br>01.12.2015   | 06:00 Uhr | Roratemesse mit anschließendem Frühstück im Gemeindesaal    |
| Mittwoch<br>02.12.2015   | 19:30 Uhr | Meditatives Tanzen in der Propstei                          |
| Freitag<br>04.12.2015    | 18:00 Uhr | Adventsnacht der Vorjugend                                  |
| Samstag<br>05.12.2015    | 06:30 Uhr | Roratemesse der Vorjugend                                   |
| Sonntag<br>06.12.2015    |           | Kirche mal anders   |
| Dienstag<br>08.12.2015   | 06:00 Uhr | Roratemesse mit anschließendem Frühstück im Gemeindesaal    |
| Mittwoch<br>09.12.2015   |           | Adventsausfahrt der Senioren                                |

## FRAUEN AUF KRÄUTERSUCHE

Ein uralter Brauch ist es, an Maria Himmelfahrt Kräuter zu weihen. Schon in Urkunden aus dem 14. Jahrhundert findet man dazu die Bemerkung „Unser lieben Frauen Wurzelweihe“. Bis heute hat sich dieser Brauch erhalten. In den 30 Tagen zwischen Maria Himmelfahrt am 15. August und Maria Geburt am 15. September, gehen die kräuterkundigen Frauen auf die Wiesen um ihre Heilkräuter zu sammeln. In dieser Zeit haben die Kräuter die höchste Kraft in sich gespeichert und in dieser Zeit lag auch der Termin für unsere Kräuterwanderung. Heilpraktikerin Susanne Kühn aus Chemnitz führte uns am 28. August in die „Wildnis“, um uns einige Kräuter zu zeigen und vieles über deren Wirkung, Mythologie und Schönheit zu erzählen. Am Ende der Wanderung hatten alle ihr Kräutersträußchen für zu Hause und viele leckere Brombeeren genascht.

Petra Habelt





## WIND OF CHANGE?

Familiensynode vom 4. bis 25. Oktober in Rom

Man ist bestrebt zu sagen, es gibt gegenwärtig wichtigere Themen als die Familie: Flucht und Migration, das Terrorregime des IS, ein irrationales Nordkorea, die Folgen der Klimaerwärmung, soziale Verwerfungen, die Verschwendung der Ressourcen der Welt. Die Brisanz des einen hebt aber nicht das Drängende des anderen auf, im Gegenteil, alles steht miteinander im Zusammenhang. Deshalb findet sie zur passenden Zeit statt, die von Papst Franziskus einberufene Ordentliche Weltbischofssynode mit dem Titel: „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt heute“.

Ein Jahr zuvor hatte die vorbereitende Synode für einigen Wirbel gesorgt mit einer Vorab-Befragung der Gläubigen und kontroversen Diskussionen, die auch an die Öffentlichkeit drangen: Wie wird sich die Katholische Kirche heute zu Familie und den verschiedenen Lebensformen verhalten? Kardinal Kasper versus Kardinal Müller sind wohl die medial am gegensätzlichsten vermittelten Vertreter dieser herausfordernden Frage.

Auch für diese Ordentliche Bischofssynode wurden die Gläubigen befragt, jedoch mit einem unverständlichen Fragekatalog. Unser Bistum Dresden-

Meißen hatte deshalb eine „übersetzte“ also verstehbare Variante angeboten, die dann rege genutzt wurde. Das war wohl auch ein Verdienst unseres Ex-nein-von Erzbischof Heiner Koch. Er wird übrigens in Rom mit dabei sein, denn er ist der Familienbischof der Deutschen Bischofskonferenz.

Behalten Sie bitte die Synode im Blick und in Ihrem Gebet. Und begleiten Sie dabei sowohl die Teilnehmenden und ihre Beratungen in barmherziger Zuneigung wie auch die Menschen, die Anerkennung und Lösungen für ihre Lebenslagen erhoffen: die Ehepaare, die Partnerschaften ohne Ehesakrament, die allein Lebenden, wiederverheiratete Geschiedene, die Menschen mit gleichgeschlechtlicher Sexualität, die Familien in all ihrer Vielfalt und besonders deren Kinder.

Und danken Sie Gott, dass durch Papst Franziskus theologische Mobilität, die Reflexion des kirchlichen Wirkens und die Herzlichkeit in jeder Katholikenregung zur „Stellvertreter Gottes Sache“ erklärt und angepackt wurden.

Informieren können Sie sich zur Bischofssynode beispielsweise bei:  
[www.vatican.va](http://www.vatican.va) [www.dbk.de](http://www.dbk.de) [www.kath.web](http://www.kath.web) [www.wir-sind-kirche.de](http://www.wir-sind-kirche.de)

Johannes Ciesielski

## LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Auch in diesem Jahr soll es wieder einen „Lebendigen Adventskalender“ geben. Los geht es am Vorabend des 1. Advent in der Abendmesse. Dann wird sich (hoffentlich) jeden Abend wieder ein Türchen in unserer Gemeinde öffnen. Überlegen Sie, ob Sie dieses Jahr vielleicht auch einmal dabei sein wollen. Die Liste zum Eintragen wird ab 14.11. in der Kirche aushängen.

Petra Habelt

Vermeldungen, Aushänge und Flyer beachten!

8

## KIRCHLICHE UMWETGRUPPEN...

Warum 25 Jahre nach der Wende eine solche Ausstellung?

Ein Rückblick gegen das Vergessen: Anfang der 80-iger Jahre entstanden in der ganzen DDR als Folge der katastrophalen Umweltsituation – überwiegend unter dem Dach der evangelischen Kirche – Umweltgruppen.

So auch in K-M-Stadt, zuerst auf dem Sonnenberg in der Inneren Mission, später in der evang. Pauli-Kreuz-Gemeinde auf dem Kaßberg. Die Gruppen waren ökumenisch, aber offen für alle.

Ein Name muss hier erwähnt werden: Manfred Hastedt aus unserer Gemeinde. Er war der Initiator und wichtigster Akteur und ist es bis heute geblieben. Mit hohem persönlichem Risiko für sich und seine Familie! Insgesamt 68 IMs haben den OV „Christ“ betreut, um die Gruppe zu zersetzen, wie es im Stasi-Jargon heißt. Gelingen ist es ihnen nicht, auch dank seines engagierten evangelischen Freundes Matthias Hennig.

Ebenfalls in den 80-iger Jahren entstand der Philosophiekreis von Dr. Soukup in St. Joseph, der ökologische Themen immer tangierte und viele Teilnehmer engagierten sich später in der Umweltgruppe.

Die Sprachlosigkeit der katholischen Kirche endete, als im Rahmen des konziliaren Prozesses für Frieden Gerechtigkeit und Bewahrung der

Schöpfung in Vorbereitung des Katholikentages in Dresden 1987 ein Kleiner Katholikentag stattfand. Dr. Soukup leitete dort die Themengruppe „Verantwortung für die Schöpfung – was geht die ökologische Krise die Kirche an“.

Die Pastorkonferenz des Bistums erarbeitete danach eine Dokumentation zu den Ergebnissen und forderte die Gläubigen auf, auf allen Themenfeldern weiterzuarbeiten.

Das war die Initialzündung zur Gründung der (vermutlich) einzigen katholischen Umweltgruppe in der DDR mit Mitgliedern aus allen Stadtgemeinden und Zusammenschluß mit der schon existierenden Ökogruppe auf dem Kassberg.

Wie brisant die Situation damals war: wir durften uns „auf höhere kirchliche Weisung“ nicht Öko-gruppe nennen. Das Wort Ökologie war unserer katholischen Kirche scheinbar zu brisant. Deshalb der Name für den Zusammenschluß „Verantwortung für die Schöpfung“. Und wo könnte sich die



## ...AUSSTELLUNG IN ST. JOSEPH

Gruppe treffen? Nach ernüchternden, ablehnenden Versuchen entschied unser Haudegen Pfarrer Staeger wie immer kurz und bündig „dann trifft ihr euch eben bei uns in St. Joseph!“

Und das taten wir monatlich 1 x in St. Joseph und planten und organisierten unter Leitung von Manfred Hastedt die unterschiedlichsten Aktivitäten: Plakate für Schaukästen, Pflanz- und Pflegeaktionen, Eingaben an die Behörden, Umweltgottesdienste, eine (nicht zu übersehende „begleitete“) Wallfahrt nach Mölbis, dem schmutzigsten Ort im Chemiedreieck, eine verkappte Unterschriftenaktion 1 Mark für Espenhain, am 6.11.1989 ein Friedensgebet in der überfüllten Propstei vor der Demo am Karl-Marx-Kopf. Im Januar 1990 entstanden 12 verschiedene ökologische AGs nach einem Forum in der Pauli-Kreuz-Gemeinde mit mehr als 100 Teilnehmern. Um die Wendezeit arbeitete M. Hastedt als katholischer Vertreter der Ökogruppe

in der „Demokratisch Oppositionellen Plattform“ und war gemeinsam mit Holger Groth von evangelischer Seite Vertreter des Runden Tisches für die ökologischen Arbeitsgruppen.

Am Runden Tisch wurde auch der Beschluß zum Aufbau eines Umweltzentrums in der Henriettenstraße 5, einem ehemaligen Stasi-Gebäude, gefasst. Dort hat es bis heute seinen Sitz und wird von Manfred Hastedt geleitet.

Wir sind dankbar für die Umweltzyklika des Papstes. Am 11.09. fand dazu in St. Joseph ein Gemeindeabend innerhalb der Ausstellung statt. Wovor die Akteure vor 30 Jahren warnten, ist heute leider in verschärfter Form eingetroffen und neue globale Bedrohungen sind hinzu gekommen. Gut, dass der Papst mahnt und Grund für uns alle, selbst etwas am eigenen Lebensstil zu ändern.

Ingrid und Hermann Bartl

## +++GEMEINDEFAHRT+++GEMEINDEFAHRT+++GEMEINDEFAHRT+++

Alle Jahre wieder...

So beginnt ein bekanntes Lied - alle zwei Jahre seit 1996 ist bis jetzt die Gemeinde in der Osterwoche auf Reisen gegangen. Diese Tradition soll weiter gepflegt werden.

Es wird also in der Osterwoche 2016 (28.03.-03.04.2016) eine Gemeindefahrt mit dem Bus geben. Auch das Ziel ist schon klar - wir werden nach Frankreich fahren. Nähere Informationen gibt es dann - wie gewohnt - bis Ende des Jahres.

Also, wer mag und gern mitfahren möchte, der merke sich diesen Termin schon mal vor, bzw. melde sein Interesse bei uns an.

Auf eine schöne Zeit freuen sich jetzt schon

Barbara Dittrich und Hermann Bartl

# FRAUENPROJEKT ZUM KIRCHENTAG 2016

Liebe Gemeindemitglieder,

wir möchten Ihnen ein Projekt zum Katholikentag im Mai 2016 in Leipzig vorstellen, an dem wir uns auch gerne beteiligen würden. Die Graphikerin Angelika Pohler aus Leipzig plant in diesem Projekt unter dem Arbeitstitel „Stille Heldinnen“, katholische Frauen aus dem Bistum Dresden - Meißen (ab der Neugründung 1921) bekannt zu machen, die als „stille Heldinnen“ wahrgenommen wurden, also sich in schweren Zeiten besonders engagiert haben.

Mögliche Kriterien für die Auswahl der verstorbenen Frauen wären:

- sie waren glaubenstark/ kirchentreu
- sie waren Verfolgte aus der NS-Zeit oder der DDR-Zeit
- sie waren besonders caritativ tätig
- sie haben Schicksalschläge ertragen
- sie setzten sich für Frauen- oder Menschenrechte ein

Geplant sind ein Faltblatt und die Vorbereitung einer kleinen Ausstellung über diese katholischen Frauen. Wir suchen besonders Informationen zu Frauen aus dem Raum Chemnitz, Mit-

telsachsen und Erzgebirge.

Gebraucht wird: Foto, Lebensdaten der Frauen in Stichpunkten, ca. 5 Sätze, warum sie „stille Heldinnen“ sind. Recherche bis ca. Ende 2015.

Wir bitten natürlich auch alle Männer, die solche besonderen Frauen aus dem Raum Chemnitz und Umgebung gekannt haben oder von ihnen wissen, uns Informationen zu diesen zukommen zu lassen.

Informationen bitte an Sabine Beer, Tel.: 0371 517764, mail: sabine-beer@t-online.de oder an Gabriele Paul, Te.: 0371/ 4014681, mail: gemeindereferentin@st-joseph-chemnitz.de. Über ihre rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen! So wäre es möglich, engagierten Frauen aus unserer Region den Besuchern des deutschlandweiten Katholikentags näher zu bringen.

Am 30.09.15 ist ein Frauenabend in der Gemeinde St. Joseph geplant, in dem über das Projekt gesprochen werden soll.

Herzliche Einladung und herzliche Grüße.

Gabriele Paul und Sabine Beer

## IMPRESSUM



Kath. Pfarrei St. Joseph  
Gießlerstr.36  
09130 Chemnitz  
Tel.: 0371/4014681 Fax: 0371/4059645  
Mail: pfarrbuero@st-joseph-chemnitz.de  
Internet: www.st-joseph-chemnitz.de  
Kirche: Ludwig-Kirsch-Straße 19  
Gemeindereferentin: Gabriele Paul  
Mail: gemeindereferentin@st-joseph-chemnitz.de  
Bankverbindung: Volksbank Chemnitz  
KTO: 300028748, BLZ: 87096214

Filialgemeinde St. Antonius  
Humboldtstraße 13  
09669 Frankenberg  
Tel.: 037206/2249  
Fax: 037206/2249

Redaktion: Redaktionskreis Pfarrbrief  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
08.09.2015  
Nächste Ausgabe erscheint: 22.11.2015  
Redaktionsschluss: 03.11.2015